

Chor96 reist durch Ungarn und die Slowakei

Ottobeurer Gruppe erlebt neun Tage voller Musik, Begegnungen und besonderer Eindrücke.

Ottobeuren Die Reise des Ottobeurer Chor96 verband Konzerte und musikalische Begegnungen mit Kultur, Natur und vielen gemeinsamen Erlebnissen. Zu den Stationen gehörte Višegrad, Budapest, Szentendre, Győr, Sopron, Bratislava und Wien. Gleich zu Beginn stand in Višegrad eine Wanderung zur Burg auf dem Programm, die mit einem beeindruckenden Blick über das Donauknie belohnte. Ein Ritteressen bildete den geselligen Abschluss des Tages.

Musikalisch bot die Reise zahlreiche besondere Momente. In Kirchen nutzte der Chor immer wieder die Gelegenheit zum Singen, unter anderem im gewaltigen Dom von Esztergom und in der St.-Stephans-Basilika in Budapest. Besonders beeindruckte die Gruppe das „Haus der ungarischen Musik“



Die Ottobeurer Reisegruppe des Chor96 vor der Basilika in Budapest. Foto: Dr. Joachim Sonntag

in Budapest. In dem architektonisch außergewöhnlichen Gebäude erhielten die Sängerinnen und Sänger einen kurzweiligen Einblick in die faszinierende Musikge-

schichte nicht nur der ungarischen Musik. Eine Donau-Schiffahrt sowie der Besuch des Budaer Stadthügels mit Burgpalast und Matthiaskirche ergänzten das Programm.

Im Mittelpunkt standen die musikalischen Begegnungen. In Budapest und Sopron gab der Chor96 Konzerte mit ungarischen Chören. Dabei wurden auch Werke

ungarischer Komponisten gemeinsam als großer Chor gesungen. In Sopron kamen sogar ehemalige Ottobeurer ins Konzert, die inzwischen in Ungarn leben. In Bratislava setzte der Chor mit einem Benefizkonzert zugunsten eines Waisenhauses in der Ukraine ein besonderes Zeichen der Verbundenheit. Auch die ungarische Musikkultur abseits der eigenen Auftritte kam nicht zu kurz: In Sopron erlebte die Reisegruppe eine temperamentvolle Aufführung mit Fiedeln, Flöten, Hackbrett, Oboen und Gitarre sowie charakteristischem ungarischem Gesang. Und natürlich gehörten regionale Spezialitäten, Weinschenken und das inzwischen vertraute „Egészségére“ ebenfalls zur Reise. Letzte Station war Wien mit Hofburg, Museen, „Mythos Mozart“ und tradi-

tionellen Kaffeehäusern. Am 8. August 1900 wurde Wien übrigens zum weltweit ersten Ort, der eine Straße nach Ottobeuren benannte – die heutige Sebastian-Kneipp-Gasse. Das Interesse galt außerdem dem 1912 eingeweihten Kneippdenkmal im Stadtpark. Die ausführliche Geschichte dazu ist inzwischen im virtuellen Museum „ottobeuren-macht-geschichte.de“ nachzulesen.

Wieder in Ottobeuren angekommen, laufen bereits die Proben für das Jubiläumskonzert zum 30-jährigen Bestehen des Chor96 am 3. Oktober im Kaisersaal der Abtei. Neben einigen Stücken aus dem Ungarnprogramm kündigt Chorleiter und Gründer Helmut Scharpf ein „Best-of der letzten 30 Jahre“ an. (Helmut Scharpf)